Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 26

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 234 • 29. VI. 1934 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 699 H. V. Tuxen Wettkampf Dänemark-Polen 1933



Problem Nr. 700 M. Pfeiffer Wettkampf Dänemark-Polen 1933



Die deutsche Schachmeisterschaft

wurde in der zweiten Maihälfte in Aachen ausgetragen. Carls-Bremen, der einzig gegen Dr. Rödl verlor, eroberte zum er-stenmal mit 12½ Punkten auf 17 Partien den Meistertitel (9 Gewinne, 7 Remisen). Bemerkenswert ist aber auch die Leistung des zweiten Preisträgers, Reinhardt-Hamburg, der 12 Gewinne, aber auch nur 12 Punkte erzielte. Dritter ist Dr. Rödl mit 11 Punkten und weiter folgen Elstner, Heinicke und Lange mit 10½, Krause mit 10 und Dr. Antze mit 9 Punkten.

Partie Nr. 264

Gespielt in der 13. Runde des Turniers um die deutsche Meisterschaft in Aachen.

Weiß: G. Grohmann.		Schwarz: L. Engels.	
1. d2—d4	d7—d5	6. Lf1—d3	Dd8—f6
2. c2—c4	e7—e6	7. Dd1—c2	Sg8-h6 1)
3. Sb1—c3	c7—c6	8. 0—0	Lf8—d6
4. e2—e3	Sb8—d7	9. c4×d5	e6×d5
5. Sg1—f3	f7—f5	10. e3—e4 ²)	f5×e4

Df6-f8 3)



Ke8-d8

15. b2—b4	Sh6-g4
16. Lc1-g5+	Sg4—f6
17. Ta1-c1	b7-b6
18. Sf3-d4 5)	Sd7—e5
19. Se4×d6	Df8×d6
20. Te1×e5	c5×d4
21. Lg5-f4	d4—d3
22. De2-d2	Dd6-d7
23. d5—d6	Th8-e8
24. Tc1-c7	Dd7-g4
25. f2—f3	Dg4-g6
26. Te5-g5	Te8-e2
27. Tg5×g6	Te2×d2
28. Tg6×g7	Td2-c2
29. Tc7—f7	Kd8-e8
30. Tf7×f6	d3-d2
31. Tg7-e7+	Aufgegeben

1) Ein Zug, der berechtigtes Kopfschütteln provoziert. Schwarz will den f-Bauern mit einer weiteren Figur decken, um auf ed mit dem e-Bauern zurückzuschlagen und die wichtige Läuferdiagonale öffnen zu können. Allein der Springer fehlt ihm in der Folge doch auf wichtigeren Verteidigung:

Grohmann erklärt in «Denken und Raten», er habe dieses 2) Grohmann erklärt in «Denken und Raten», er habe dieses Opfer aus psychologischen Erwägungen gebracht. Er habe erkannt, daß Schwarz einen Generalangriff gegen die weiße Königsstellung plane. Schwarz sei also ganz und gar auf Angriffskombinationen eingestellt und müssen nach dem Opfer nun plötzlich schwierige Verteidigungsprobleme lösen. Diese Umstellung sei erfahrungsgemäß nur sehr schwer möglich. Dies mag richtig sein und der Ausgang der Partie gibt ihm recht.

Die entscheidende Phase der Partie. Auf 12... De7 wollte 3) Die entscheidende Phase der Partie. Auf 12... De? wollte Weiß 13. Tel spielen, worauf 0–0 wegen 14. Seg5 mit Damenangriff und Mattdrohung nicht angeht. Viel schwierigere Probleme waren Weiß jedoch mit 12... De6 gestellt. Jetzt reicht nämlich Tel kaum aus, da Schwarz rochiert und sich auf 14. Seg5 mit Dg6 sichert. Dagegen scheint hier Seg5 eine starke Fortsetzung des Angriffs zu ermöglichen. Auf 13... Dg6 folgt in diesem Falle 14. Tel+ Kf8 15. Sc6+ Kg8 16. Db3 und dem schwarzen König geht langsam die Luft aus. Etwas besser, aber ebenfalls nicht ausreichend ist 13... Dd5, worauf Weiß den Angriff ebenfalls mit 14. Tel+ erfolgreich fortsetzen kann.

letzt sind die Schwierigkeiten allerdings überwunden und Weiß nützt seine überlegene Stellung in bestem Kombinationsstil aus. Auf cd hatte er 15. Sd4! vorgesehen.

³) Wiederum sehr gut gespielt. Wird der Springer geschla-gen, so entscheidet Dc6. Der Partieschluß ist vergnüglich nach-zuspielen; er bedarf keiner besonderen Erläuterungen.

Aljechin bleibt Weltmeister.

Der Weltmeisterschaftskampf ist mit der 26. Partie in Berlin zu Ende gegangen. Aljechin hat ihn zahlenmäßig überlegen gewonnen, indem er bei 8 Gewinnen, 3, Verlusten und 15 Remisen 151/2 Punkte erreichte, so daß Bogoljubow keine Möglichkeit hatte, mit seinen 101/2 Punkten bis zur 30. Partie auszugleichen. Aus den Partien selber geht diese Ueberlegenheit nicht so zwingend hervor. Es ist jedoch müssig, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die vielfach unsolide Partieanlage Aljechins auf einen Formrückgang oder auf eine wohlüberlegte Kampftaktik zurückzuführen ist. Bereits im Jahre 1935 wird Aljechin seinen Tittel gegen einen gefährlicheren Herausforderer, den Holländer Dr. Max Euwe, zu verterdigen haben. Vielleicht gibt aber auch schon das Zürcher Turnier, in dem Aljechin und Bogoljubow auf Gegner stoßen, die ihnen keine Ungenauigkeit durchgehen lassen, den gewünschten Aufschluß. Recht pikant ist die nachträgliche Lektüre von Prognosen, die einzelne Fachleute vor dem Kampfe bekanntgaben. Man verzeihe uns die kleine Bosheit, wenn wir einen Ausschnitt davon in Erinnerung rufen.

Dr. Tartakower glaubte, daß Bogoljubow diesmal bestimmt seine Partien sorgfältiger anlegen werde, um nicht, wie beim ersten Wettkampf, sich schon im Eröffnungsstadium über den Haufen rennen zu lassen. Sehr hoch schätzte er Bogoljubows Endspieltechnik ein. Aljechins Stärke liege in der ebenso schöpferischen wie scharfen Behandlung der Eröffnung. Dem Willen Aljechins zum Siege müsse Bogoljubow mit allernüchternder Ruhe begegnen. Der Weltmeisterschaftskampf ist mit der 26. Partie in Ber-

Ruhe begegnen

Rune begegnen.
Eliskass war überzeugt, daß die beiden Spieler der Schachwelt Perlen von Partien geben würden. Er gab Bogoljubow die gleichen Chancen wie Aljechin.
Dr. Rey Ardid hielt, Bogoljubow für außerordentlich gefährlich und hart und betrachtete die Chancen beider Spieler

als gleichwertig.

aus gietenwertig.
Hussong fand, Bogoljubows Spielweise sei sicherer als je und von dem gleichen Ideenreichtum, der ihn immer so wun-derbar kennzeichnete. Dr. Aljechin werde mit größter Energie kämpfen müssen, wenn er den Titel behaupten wolle.

Meisterturnier in Barcelona.

Nach seinem schönen Erfolge am Budapester Turniér holte sich Lilienthal wiederum einen ersten Preis am Meisterturnier in Barcelona (10¹/₂ Punkte); es folgten: der spanische Cham-pion Rey mit 10, Koltanowski und Tartakower mit 9¹/₂, Spielmann mit 9, der französische Champion Gromer mit 71/2, Gol-





IndividuelleBehandlungallerFormen von Psychosen und Neurosen. Entziehungskuren für Alkohol, Morphium, Kokain usw. Malaria-Behandlung bei Paralyse. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie. 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser; geschlossene für Psychosen, offene für Erholungsbedürftige. Prächtige Lage am Zürichsee, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit · Physikalisches Institut (Medikamentöse Bäder und Packungen, Lichtund Dampfbäder, Elektrotherapie, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.), Behandlung organischer Nerrungen, rheumatischer Leiden, Erschlaffungszustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Eigene Abteilungen mit Terrassen für Bettlägerige. Offenes Schwimmbad · Verlangen Sie Prospekte bei der Direktion · Telephon Zürich Nr. 914.171 und 914.172.

Ärzte: Dr. H. Huber und Dr. J. Furrer Besitzer: Dr. E. Huber-Frey